

## *Fahrt frei!*

In unserem Betrieb, dem Reichsbahn-Ausbesserungswerk „7. Oktober“, werden jährlich Hunderte von Lokomotiven und Tausende von Güterwagen repariert. Volkswirtschaftlich ist das Werk von großer Bedeutung, weil es als eines der größten Ausbesserungswerke unserer Republik wesentlich dazu beiträgt, einen reibungslosen Verkehr auf den Schienenwegen des Landes zu sichern.

Die Parteileitung des RAW „7. Oktober“ hat allen Werktätigen ihres Betriebes das Kampfprogramm der BPO für das Jahr 1959 in einer Sonderausgabe der Betriebszeitung unterbreitet. Dieses Programm orientiert die Abteilungsparteiorganisationen auf die für sie wichtigsten politisch-ideologischen Probleme, auf Methoden der Führung der politischen Arbeit und auf die im Betrieb notwendigen und dringenden Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Erfüllung und Übererfüllung des Planes, und das in weitestgehend detaillierten Vorschlägen. Der Leitung war daher klar, daß das Programm eine fruchtbare Diskussion unter der Belegschaft auslösen würde.

Die Mitglieder und Kandidaten in den Parteigruppen verteilten diese Zeitungen an alle Belegschaftsangehörigen, und wenige Tage später gaben sie auch noch ein Flugblatt dazu aus. Dabei begannen natürlich schon die ersten Diskussionen, und unsere Genossen mußten in diesen persönlichen Gesprächen ihr Programm erläutern.

Wir forderten alle Werktätigen auf, in unserer Betriebszeitung, im Betriebsfunk, in den Versammlungen der Gewerkschaft und der andern Massenorganisationen, in den Aussprachen, die die Parteiorganisation mit parteilosen Kolleginnen und Kollegen durchführt, ihre Gedanken und Vorschläge zum Programm darzulegen sowie Kritik zu üben. Obwohl die Diskussion erst zu unserer Delegiertenkonferenz abgeschlossen sein wird, zeigen sich schon jetzt gute Ergebnisse.

Viele wichtige Fragen sind jetzt plötzlich an die Öffentlichkeit getreten. Ganze Brigaden, andere kleine Kollektive und viele Kollegen haben schon ihre Meinung geäußert. Rund 300 schriftliche Stellungnahmen gingen bis jetzt bei der Parteileitung ein. Es zeigt sich dabei, daß unsere Belegschaftsmitglieder viele Überlegungen zur Erfüllung der Planaufgaben anstellen und aus diesen Überlegungen heraus Kritik an bestimmten Mängeln üben. Zum Beispiel sind rund 30 Brigaden der Lokausbesserung bereit, nach Komplexnormen zu arbeiten. In einzelnen Brigaden ist dazu auch alles vorbereitet. Jetzt wird aber mit Recht kritisiert, daß diejenigen Kollegen, die nun auf technischem Gebiet helfen müßten, sich nicht sehen lassen. Es wird auch kritisiert, daß manche leitenden Kader keine enge Verbindung zu den Arbeitern haben und offenbar die Lösung: „Plane mit — arbeite mit — regiere mit!“ noch nicht richtig verstehen.

Es gibt andererseits die ersten Vorschläge und Verpflichtungen zum Programm, die beweisen, daß man nicht nur kritisieren und damit Mängel aufdecken, sondern auch mithelfen will, die Lage zu verändern. Eine Reihe von Angestellten verpflichten sich, vier Wochen in der Produktion zu arbeiten. Es bildeten sich sozialistische Arbeitsgemeinschaften, die die Arbeitsorganisation verbessern und den technisch-wissenschaftlichen Fortschritt vorantreiben wollen. Die Brigade Geißler aus der Wagen Werkstatt will in den Wettbewerb um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ eintreten.

Nicht richtig haben wir es bis jetzt verstanden, gleichzeitig mit der Erläuterung unseres Programms in breitem Maße mit Hilfe der Kulturgruppe, Agitpropgruppe, der Film- und Fotozirkel, der Betriebsbücherei Grundfragen unserer Politik zu erläutern. Das müssen wir noch nachholen.

Gut haben in unserem Betrieb die FDJ und die Gewerkschaft reagiert. Bereits nach kurzer Zeit veröffentlichte z. B. die BGL ihre Stellungnahme zum Programm